

Versammlung Hamburger Schulmusik im Hamburger Bündnis für Musikunterricht

Sprechergruppe: Bernd Achilles, Jan Rainer Bruns, Arend Schmidt-Landmeier
c/o Erikastraße 115, 20251 Hamburg

An die Schulleitung der

Vergabe von Arbeitszeit (F-Stunden) im Fach MUSIK

13.12.2006

Sehr geehrte/r

dieses Schreiben wurde erstellt von Hamburger Musiklehrern der unabhängigen Versammlungen und Verbände. Wenn es Ihnen von Ihrer Musiklehrkraft vorgelegt wird, dann mit der Absicht, diese bei der Vergabe von angemessenen F-Zeiten für entsprechende Tätigkeiten an Ihrer Schule im kommenden Schuljahr zu unterstützen.

Nachdem das *Arbeitszeitmodell* an den Hamburger Schulen nun in seinem 4. Jahr Anwendung findet, haben wir in schulübergreifenden Erhebungen festgestellt, dass die *Vergabe von Arbeitszeit für musikpraktische Aktivitäten im Fach Musik (z.B. AGs) nicht nur sehr unterschiedlich, sondern oft unzureichend und z.T. auch undurchsichtig gehandhabt wird*. Dabei sind es gerade die AGs, die in klassischer Weise einen wesentlichen Beitrag zur Gestaltung der Schullebens leisten und entsprechend gemäß AZM aus dem Bereich der F-Stunden finanziert werden sollen.

Der Spielraum, den die Schulen hier im Einzelnen zur Verfügung haben, führt gegenwärtig zu Ungerechtigkeiten innerhalb der Musiklehrerschaft. Es gibt eine zu große Bandbreite in der „Bezahlung“ vergleichbarer Tätigkeiten an verschiedenen Schulen. Nur in Einzelfällen wird der Einsatz eines Musikkollegen mit all seinen musikpraktischen Aktivitäten schon im Deputat angemessen berücksichtigt. Häufig liegt der Zeitwert für eine AG eher unter dem Faktor für eine U-Stunde Musik. Manchmal werden musikalische Darbietungen sogar nur mit einer einmaligen Entlastung von 1-2 Stunden Unterricht „kompensiert“. Die Ursache für diese Bandbreite liegt weniger in der Qualität und Leistung des jeweiligen Kollegen, was ja durchaus mit gesehen werden muss, als vielmehr in einer Unkenntnis des fachlichen und organisatorischen Aufwands, der für eine Musik-AG unabdingbar ist und der auch nicht mit dem anderer AGs verglichen werden kann.

Im Folgenden haben wir jenen Aufwand näher erläutert und bezüglich Art, Größe und Aktivität einer AG wie auch anderer zusätzlicher Aufgaben im Fach Musik eine Übersicht mit realistischen Arbeitszeitwerten erstellt. Unsere Bitte an Sie wäre, dass Sie sich bei der *Vergabe der F-Zeiten für Ihre Musikkollegen an dieser Übersicht orientieren*. Es ist unser Anliegen, das musikalische Angebot für alle Hamburger Schüler aufrecht und möglichst attraktiv zu halten, die Arbeit der Musikkollegen angemessen honoriert zu sehen und letztlich so einen Beitrag zur erfolgreichen Gestaltung des Profils einer jeden Schule zu leisten. Bitte unterstützen Sie dieses Ziel, dessen Erreichung nunmehr in Ihrer Hand liegt.

Vielen Dank und mit freundlichen Grüßen.

i.A.

- Anlage 1 Wie viel F-Zeit? - Übersicht mit Richtwerten
- Anlage 2 F-Zeiten wofür? Wie? Und warum? – Begründung
- Anlage 3 Kurzfassung dieses Schreibens für den eiligen Leser

Versammlung Hamburger Schulmusik

Anlage 1: Wie viel F-Zeit?

Übersicht über die zu empfehlenden F-Zeiten im Fach Musik - Richtwerte:

Die hier empfohlenen Arbeitszeitwerte folgen der Denkweise des AZM. Sie sind als *Richtwerte* gedacht, die sich auf Grund des engen Spielraums der Schulen im F-Stunden-Bereich genauso wie die Faktorisierung einer Musikstunde im U-Bereich am notwendigen Mindestaufwand orientieren. In den Schulen, in denen das Musikleben floriert, werden nach unseren Erhebungen diese Werte bereits ausgeschöpft.

Die Übersicht unterscheidet zwischen *klassengebundenen* und *klassen- u. jahrgangsübergreifenden* Musiziergruppen, weil letztere einen ungleich höheren Organisationsaufwand bedeuten. Sie berücksichtigt eine realistische wöchentliche Probenzeit, die unterschiedlichen Gruppengrößen und die Möglichkeiten zur Mitgestaltung des Schullebens in Form von kleineren oder größeren Auftritten. Wenn sich die Schulleitungen in Absprache mit ihren Musikkollegen vor der Vergabe auf die entsprechenden Werte je nach Bedarf, zu erwartendem Umfang der Tätigkeit und ihrer Bedeutung für die Schule einigen, dann sollte dabei die Übersicht nicht mit akribischer Genauigkeit gelesen werden: Sowohl bei der Bemessung der F-Zeit als auch bei der Anzahl von Teilnehmern bzw. Auftritten sind kleinere Abweichungen denkbar. Hauptsache ist, dass der Schulbetrieb wohlwollend und reibungslos läuft, die AG der Schule bzw. den Schülern etwas bringt und die Leistung des/der MusikkollegIn fair bezahlt wird.

Ferner sollte es dem/der MusikkollegIn bei der Gestaltung der AG ermöglicht werden, in Absprache mit der SL auch andere gleichwertige bzw. jährlich wechselnde Schwerpunkte zu setzen. So könnten z.B. weniger Auftritte zu Gunsten eines Probenwochenendes und/oder einer Reise oder die Aufnahme einer CD o.ä. im Rahmen des einmal gegebenen Zeitwertes stattfinden. Ausschlaggebend ist, welche Möglichkeiten die jeweilige Gruppe gerade bietet.

Bei den AGs, die gleichzeitig auch musikpraktische Kurse für Oberstufenschüler sind, muss der Zeitwert aus dem U-Bereich gegengerechnet werden.

In Schulen, die grundsätzlich kleinere Klassen/Orientierungsfrequenzen haben (z.B. Förder- und Sonderschulen) müssen entsprechend auch geringere TN-Zahlen bei den hier genannten Zeitwerten anerkannt werden.

A. Klassengebundene Musiziergruppen (zusätzlich zum U-Zeitwert pauschal)

im 2std. Regelunterricht, wenn überwiegend musiziert wird mit 1-3 kl. Auftritten/Schuljahr + 1,0
 im 4std. Regelunterricht Musikzweig, bei Klassenorchestern mit 1-3 kl. Auftritte/Schuljahr + 1,0

B. Klassen- und jahrgangsübergreifende Musiziergruppen (pauschale F-Zeitwerte für AGs)

Wö.Probe	Teilnehmer	Auftr./Schulj.	F-Zeit
45'	5-10	1-3	1,5
	11-20		1,8
	21-30		2,1
	31-40		2,4

60'	5-10	1-3	1,8
	11-20		2,1
	21-30		2,4
	31-40		2,7

Wö.Probe	Teilnehmer	Auftr./Schulj.	F-Zeit	Auftr./Schulj.	F-Zeit
90'	5-10	1-3	2,4	4-6	4,1
	11-20		2,8		4,5
	21-30		3,2		4,9
	31-40		3,6		5,3

120'	10-20	1-3	3,3	4-6	5,4
	21-30		3,7		5,8
	31-40		4,1		6,2
	41-50		4,5		6,6

C. **Fachbereichsleitung/Fachvertretung:** nach Größe des Musikprofils (siehe Anl. 2) **F-Zeit 0,7– 2,5**

D. **Sammlung:** nach Größe Instrumentensammlung, Musikräume etc. (siehe Anlage 2) **F-Zeit 0,7– 2,5**

Versammlung Hamburger Schulmusik

Anlage 2: F-Zeiten wofür? Wie? Und warum? – Begründung

F-Zeiten für besondere außerunterrichtliche Aktivitäten im Fach Musik

F-Zeiten für das Fach Musik sollten vergeben werden für alle zusätzlichen, also nicht unterrichtsgebundenen musikalischen *und* organisatorischen Aktivitäten im Fachbereich, wenn diese für die Schüler und die Schule von Bedeutung sind. Mit der Vergabe der im AZM festgelegten U-Zeiten werden folgende außerunterrichtlichen Aktivitäten *nicht* erfasst:

- A. **Klassengebundene Musiziergruppen**, die auch außerhalb des Unterrichts musizieren und auftreten bzw. Klassenorchester (im Musikzweig mit zusätzlichen Musikpflichtstunden).
- B. **Klassen- und jahrgangsübergreifende Musiziergruppen** (Arbeitsgemeinschaften) wie Chöre, Orchester, BigBands etc.

Mehr F-Zeiten als die im AZM bereits ausgewiesenen Faktoren erfordern folgende Tätigkeiten:

- C. Organisation des **Fachbereichs** (FV) in *Schulen mit Musikschwerpunkt* aufgrund mehrerer Fachkollegen, vieler AGs und Veranstaltungen, Zusammenarbeit mit außerschulischen *Instrumentallehrern / JMS* sowie einer verstärkt nötigen *Eltern-/Schülerberatung*.
- D. Betreuung einer **Sammlung**, wenn deren Größe (z.B. aufgrund von *Ausleihinstrumenten*, mehr als 2 Musikräumen etc.) über das übliche Maß hinausgeht.

Ferner sollte mit einer verstärkten Investition von F-Zeiten jungen Kollegen und Kolleginnen die Chance gegeben werden, das schulische Musizieren, falls noch nicht vorhanden, in einer der o.g. Formen aufzubauen.

Modalitäten bei der Vergabe der F-Zeiten

Die Vergabe von Arbeitszeit für eine oder mehrere der o.g. Musikgruppen / Tätigkeiten sollte grundsätzlich im jährlich neu zu erstellenden *Einsatzplan* (Stundendeputat) des jeweiligen Kollegen *als WAZ enthalten sein*. Nicht immer zu empfehlen ist die Entlastung mit einer einmaligen Befreiung von Unterricht o.ä., wenn der Kollege mit seiner AG einmal eine Veranstaltung gemacht hat. Dieses verkennt den eigentlichen Aufwand und es stört eher den Schulbetrieb.

Wichtig ist die **Absprache vor der Vergabe**: Mit dem jeweiligen Musikkollegen sollten jedes Jahr aufs Neue *Art, Anspruch, Möglichkeiten und Umfang der erwarteten Tätigkeit* abgesprochen werden (siehe Anlage 1: Übersicht). Das setzt ein beiderseitiges realistisches Einschätzungsvermögen, Erfahrung und Vertrauen voraus. Kollegen im Berufseinstieg sollten bei Ihrer Aufbauarbeit längerfristig unterstützt werden. Die Entwicklung einer Musikgruppe über mehrere Jahre sollte ermöglicht werden.

Bei Schulen mit mehreren Musikkollegen sollten Absprachen aus Gründen der Transparenz und des sinnvollen Zusammenwirkens der Musikkollegen über die *Fachkonferenz / FV* laufen.

Zum besonderen Aufwand beim schulischen Musizieren

Um den Aufwand z.B. für die Leitung eines Schulchores, eines Schulorchesters oder einer Schul-Bigband angemessen ermessen zu können, muss man zuallererst sehen, dass die Existenz und der Erfolg einer solchen AG zu wesentlichen Teilen von folgendem Prinzip geprägt ist:

Die Schüler kommen freiwillig. Sie bleiben, wenn die Arbeit gut gemacht wird. Zu einer gut gemachten Arbeit gehören für sie interessante, aktuelle und vielfältige Musikstücke, aber auch gemeinschaftliche Erlebnisse wie Proben, Reisen und Auftritte/Konzerte. Die Musikstücke müssen in den meisten Fällen arrangiert, also auf die unterschiedlichen Fähigkeiten der Schüler zugeschnitten werden, um alle angemessen fordern und fördern zu können. Reisen und Auftritte müssen vom Leiter zusätzlich organisiert werden. Dabei gilt, dass keine Musik-AG ohne ein Minimum an Aufführungen auskommt. Es liegt in der Natur des Musizierens, dass man zeigen will, was man eingeübt hat, und dass das Hinarbeiten auf einen Auftritt, der oft nur von kurzer Dauer ist, die eigentliche Arbeit „im Hintergrund“ ausmacht. Das gilt für Schüler wie für Lehrer.

Ein Verzicht auf Glieder dieser Kette, etwa aus Gründen eines zu niedrigen Zeitwerts, würde einen erheblichen Attraktivitätsverlust oder gar den Zusammenbruch der AG bedeuten. Eine verlässliche Routine wie in den U-Stunden ist keinesfalls ein Garant für den Fortbestand, die Entwicklung und den Erfolg einer Musik-AG.

Im Folgenden haben wir die Aufgaben der Musikkollegen aufgelistet, wie sie je nach Schwerpunkt in unterschiedlichem Umfang vorkommen:

Wöchentliche Proben

- Literatursuche und -auswahl, ggf. Komposition neuer Musikstücke
- Noten einrichten, umschreiben, arrangieren, kopieren, verwalten
- Herstellen von Übungsplaybacks, Erprobung und Einsatz von Software (Sequencer und Notation)
- Persönliches Üben verschiedener Instrumente, Ausprobieren von Instrumentalsounds live und am PC
- Korrespondenz mit Mitgliedern (mail etc.), insbesondere bei klassen- und jahrgangsübergreifenden Gruppen
- Eltern- und Schülerberatung in Einzelfällen
- Neue Mitglieder werben, ggf. Probevorspiele, einweisen, mit Noten versorgen und einzeln nachproben
- Listenführung
- Solisten- und Kleingruppentrainings
- Prüfungsvorspiele als Klausurersatz in musikpraktischen Kursen (Oberstufe)
- Teilnahme an Konferenzen in musikpraktischen Kursen (Oberstufe)

Auftritte

- Auftrittsmöglichkeiten suchen, neue Orte prüfen, Termine und Organisation absprechen
- Transporte der schulischen Instrumente nebst Zubehör organisieren bzw. selber durchführen
- Schüler- und ggf. Elternhilfe organisieren
- Ggf. Programme und Plakate schreiben bzw. schreiben lassen
- Suche nach Aushilfen, Blitz-Proben bei plötzlichen Absagen
- Generalproben vor Ort, Aufbau, Sound-Check / Stell- und Anspielprobe vor dem Auftritt
- Abbau und Rücktransport der schulischen Musikinstrumente
- Abrechnung von entstandenen Kosten mit Eltern, Veranstaltern, Schulverein, Schulleitung

Probenfreizeiten

- Wie oben bei Auftritten
- Zzgl. aufwändigere organisatorische und fachliche Planung (Unterkünfte und Probenräume)
- ggf. Einkauf von Lebensmitteln
- Vorbereitung der musikalischen und pädagogischen Begleiter
- Zuschuss- und Sponsorenanträge schreiben, Abrechnung und verauslagtes Geld einsammeln

Reisen

- Wie oben bei Probenfreizeiten
- Aufwändigere organisatorische Planung (Bahnfahrt bzw. Busbestellung)
- Programm vor Ort zusammenstellen
- Persönliche Vorbereitung (Gastgeschenk etc.)
- Dankschreiben, Abrechnung und Geld einsammeln

Besondere Aktivitäten

- CD/Video-Produktionen (Extraproben, Aufnahmen, Abmischen, Schneiden, Mastern, Produktion von Cover, Booklet und Inlay, Brennen/Kopieren, Verkauf und Abrechnung, GEMA-Anmeldung und -abrechnung)
- Jubiläumsveranstaltungen, Stadtteilstage, Schulfeste, Tage der offenen Tür, Projektstage mit Musik
- Musikalische Hilfen für andere Fächer z.B. Musikproduktion für DSP-Aufführungen
- Produktion selbstkomponierter Musicals, Musiktheaterstücke, Revuen, Tanzshows
- Gestaltung von Workshops, Stimm- und Instrumentaltrainings
- Sponsoring, Werbung, Internetauftritt, Spendeneinwerbung
- Artikel schreiben in Schulzeitungen
- Ausbau von Überäumen, Tonstudios, Bandkeller; Instrumentenbau und -reparatur

Versammlung Hamburger Schulmusik im Hamburger Bündnis für Musikunterricht

Sprechergruppe: Bernd Achilles, Jan Rainer Bruns, Arend Schmidt-Landmeier
c/o Erikastraße 115, 20251 Hamburg

An die Schulleitung der

Vergabe von Arbeitszeit (F-Stunden) im Fach MUSIK

- Kurzfassung für den eiligen Leser -

13.12. 2006

Sehr geehrte Damen und Herren der Schulleitung,

Die „Bezahlung“ der Musikfachkräfte für ihre musikpraktischen Tätigkeiten außerhalb der U-Zeiten ist gegenwärtig sehr unterschiedlich und vielfach unangemessen.

Wir Vertreter der Versammlung Hamburger Schulmusik möchten in diesem Schreiben darauf aufmerksam machen und Sie bitten, sich an unseren Empfehlungen zu orientieren, die wir nach zahlreichen Erhebungen und Abgleichen der letzten Jahre entwickeln konnten.

Es liegt im Sinne des AZM, die Tätigkeiten gerade *der Musikfachkräfte, die sich über den U-Stunden-Bereich hinaus für ihre Schule engagieren, mit WAZ aus dem F-Stunden-Topf* in der jährlichen Stundenzuweisung angemessen zu honorieren.

In der Anlage 1 geben wir Ihnen eine Übersicht mit F-Zeit-Tabelle der nach unseren Ermittlungen angemessenen und zu empfehlenden Richtwerte.

In der Anlage 2 haben wir die Art und den Umfang der musikpraktischen Tätigkeiten näher beschrieben, die den Richtwerten zu Grunde liegen.

Bitte anerkennen und unterstützen Sie die Arbeit Ihrer Musikfachkräfte, damit sie Ihrer Schule und Ihren Schülern zu Gute kommt.

Mit freundlichen Grüßen

Achilles, Bruns, Schmidt-Landmeier